

Die Erneuerung unseres Sinnes



Teil 1

Alte Obfelderstrasse 24
Sonntag, 15. Januar 2017



Chrischona Affoltern am Albis
Kirche mit Nähe

8910 Affoltern am Albis
Martin Heller

Die Erneuerung unseres Sinnes - Teil 1

1. Kreativität aus den Gedanken

Alles, was die Menschheit tut, erbaut und erfindet, fängt in Gedanken an. Gott hat uns mit einer unglaublich kreativen Fähigkeit ausgestattet. Wir können denken und Pläne schmieden. Wir können uns in Gedanken Dinge vorstellen, bevor sie existieren. Ich sehe darin ein Stück Ebenbild Gottes, das er in uns hineingelegt hat. Bevor z.B. ein Kreuzfahrtschiff gebaut wird, stellen sich Ingenieure das Schiff in Gedanken vor. Die Erbauer zeichnen Pläne und die Gedanken werden aufs Papier gebracht. Aus den Plänen wird später ein reales Schiff. Wenn ich mir vorstelle, wie wohl Noahs Arche ausgesehen hat und wenn ich nun dieses Schiff betrachte, dann merke ich, mit welchen unglaublichen Fähigkeiten uns Gott ausgestattet hat. Die Vorstellungskraft, die der Mensch von Gott erhalten hat, geschieht in der Gedankenwelt. Wir können gute und wir können schlechte Gedanken denken. Ein Krieg entsteht zuerst im Kopf eines Menschen. Hitler trug den Krieg schon lange vor 1939 in seinen Gedanken mit sich herum. Dann schrieb er seine Gedanken in ein Buch auf; danach folgte der 2. Weltkrieg. Ein Krieg mit unvorstellbar schrecklichem Ausmass. Auch gute Taten entstehen zuerst in Gedanken. Es muss mir zuerst in den Sinn kommen, meiner Frau Blumen zu kaufen. Wenn ich diesen Gedanken nicht habe, kriegt meine Frau leider auch keine Blumen.

Gedanken können sehr gut, kraftvoll und kreativ sein, aber auch sehr gefährlich und zerstörend. Darum setzt Gott bei den Gedanken an, denn Sünde entsteht zuerst in den Gedanken.

In Römer 12,2 heisst es: **„Richtet euch nicht länger nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist.“**

Das Denken in einer neuen Weise wurde uns bei unserer Bekehrung nicht einfach so geschenkt. Sonst würde Paulus nicht schreiben, wir sollen lernen, in einer neuen Weise zu denken. Jeder Soldat wird im Trainingslager ausgebildet. Er muss das Kämpfen lernen und er muss trainieren. Desgleichen müssen auch wir das „Denken in einer neuen Weise“ lernen und trainieren. Das soll uns nicht befremden. Wir werden ein Leben lang in so vielen Dingen geschult. Ich kann z.B. an einem Wein-Kurs teilnehmen und lernen, wie man Weine beurteilt. Aber es gibt nirgendwo Kurse oder Schulen, wo man lernt, anders zu denken. Die meisten würden sagen, das Denken sei Privatsache. Nicht so bei Gott. Er sagt, wir sollen auf unsere Gedanken achten. Sprüche 23,7 sagt: **„Wie der Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er.“** Sind meine Gedanken Privatsache oder bin ich bereit, meine Gedanken Gott auszuliefern? Es ist an der Zeit, dass wir darüber nachdenken, wie und worüber wir denken.

2. Gedanken aus dem Herzen

Interessanterweise sagt Jesus, dass die Gedanken aus dem Herzen kommen. So sagt Jesus (Markus 7,21-23):

„Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen Gedanken, die böse sind: Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Zügellosigkeit, Missgunst, Verleumdung, Überheblichkeit und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen heraus und macht den Menschen in Gottes Augen unrein.“

Ich dachte die ganze Zeit, die Gedanken würden in meinem Kopf entstehen. Jesus sagt aber, dass Gedanken aus dem Herzen kommen. Auf der anderen Seite steht in der Bibel: **„Liebe Gott mit ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit ganzem Verstand.“** Also sind das Herz und der Verstand zwei separate Einheiten. Zuneigung, Gefühle und das Gewissen sind vielleicht eher im Herzen angesiedelt und der Wille, die Entscheidung und die Urteilskraft eher im Verstand. Wo immer auch das Denken entsteht, es geschieht im Inneren des Menschen.

Bei unserer Wiedergeburt geschah etwas Erstaunliches: Der Geist Gottes wurde uns mitten ins Herz gegeben, dorthin, wo auch schlechten Gedanken herkommen. Lesen wir diese Stelle. Sie steht im Galater 4,6: **„Weil ihr nun also seine Söhne und Töchter seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, den Geist, der in uns betet und „Abba, Vater!“ ruft.“** Der Heilige Geist lebt in den Herzen der Kinder Gottes. Aber wir wissen es alle: Das ist noch lange kein Garant, dass alles heilig und rein ist, was in unseren Herzen produziert wird und nach draussen gelangt. Wie schnell entsteht Missgunst, Neid und Bitterkeit, obwohl der Heilige Geist in uns wohnt. Wir können verletzt, beleidigt, enttäuscht oder gekränkt werden durch Dinge, die andere zu uns sagen oder uns antun. Werden wir verletzt oder beleidigt, fangen sich unsere Gedanken an zu drehen. Gebetsmühlenartig verarbeiten wir manchmal unser Beleidigtsein. Man kaut gedanklich an den Verletzungen herum, so wie eine widerkauende Kuh das Gras kaut. Manche Vorkommnisse sind so markant, dass wir Jahre danach noch daran denken, als wäre es gestern passiert. Gedanken können sehr dominant sein, ja uns gefangen nehmen. Sie prägen unser Leben.

3. Neue Denkweise

Der Vers in Römer 12,2 sagt, wir sollen eine neue Denkweise annehmen, denn wir werden verändert durch die Gedanken, die wir denken. Wir sollen anfangen so zu denken, wie Gott denkt, und nicht so, wie die Welt denkt - sagt Paulus. Wie können wir das? Indem wir Gott fragen, wie er über uns denkt. „Jesus, was denkst du über die Situation, in der ich mich gerade befinde?“ Ich habe gemerkt, dass das Denken in einer neuen Weise sehr stark mit dem Heiligen Geist zu tun hat. Es geht darum, dem Heiligen Geist Raum im Herzen zu geben. In meiner täglichen Zeit mit Gott sitze ich hin und bitte den Heiligen Geist, mein Herz zu erforschen. Ich sage: „Komm und erforsche mein Herz und zeige mir, was drin ist. Zeige mir, woran du Freude hast. Zeige mir, was dir nicht gefällt und hilf mir, diese Dinge dir auszuliefern.“ Ein solcher Schritt braucht Mut. Denn konsequenterweise muss ich dann auch bereit sein, mich verändern zu lassen, wenn Gott mir Dinge aufzeigt.

Römer 8, 5 bringt es auf den Punkt. Dort steht: **„Wer sich von seiner eigenen Natur bestimmen lässt, dessen Leben ist auf das ausgerichtet, was die eigene Natur will; wer sich vom Geist Gottes bestimmen lässt, ist auf das ausgerichtet, was der Geist will. Was der Geist will, bringt Leben und Frieden, aber was die menschliche Natur will, bringt den Tod. Denn der menschliche Eigenwille steht dem Willen Gottes feindlich gegenüber; er unterstellt sich dem Gesetz Gottes nicht und ist dazu auch gar nicht fähig. Darum kann Gott an dem, der sich von seiner eigenen Natur beherrschen lässt, keine Freude haben.“** Wir sollen Menschen sein, die sich vom Geist Gottes bestimmen lassen. Das heisst auch, dass ich mein Denken unter die Herrschaft des Heiligen Geistes stelle.

4. Der Feind

Nun kommt noch eine Komponente zu unserem Denken hinzu, die wir schnell einmal ausseracht lassen. Der Feind hat gemerkt, dass, wenn er Zugang zu unseren Gedanken erhält, er sehr viel Einfluss nehmen kann. In Epheser 2,1-2 steht etwas Erstaunliches über die Menschen, die nicht an Gott glauben: **„Auch ihr wart früher tot aufgrund eurer Sünden. Ihr habt genauso in der Sünde gelebt wie der Rest der Welt, beherrscht von Satan, der im Machtbereich der Luft regiert. Er ist der Geist, der in den Herzen derer wirkt, die Gott nicht gehorchen wollen. Wir alle haben früher so gelebt und uns von den Leidenschaften und Begierden unserer alten Natur beherrschen lassen. Wir wurden mit dieser Natur geboren und waren Gottes Zorn ausgeliefert wie alle anderen Menschen auch.“**

Der Mensch, der nicht an Gott glaubt, wird von einem Geist beherrscht, der vom Feind kommt und in ihren Herzen wirkt– von Satan. Das ist eine harte Aussage. Und wie steht es mit uns Christen? Nun, können wir Christen noch sündigen, obwohl der Heilige Geist in uns lebt? Das können wir sehr wohl. Sündiges Verhalten kommt aber nicht von Gott. Es steckt in unserer alten Natur, es ist unsere alte Gesinnung. Der Teufel versucht, diesen alten Menschen mit seiner Gesinnung am Leben zu erhalten. Wie macht er das? Indem er versucht, den alten Menschen zu füttern. Er versucht, Einfluss auf unsere Gedanken zu nehmen. Er macht uns Angebote, die wir aber nicht annehmen müssen.

5. Unsere Sinne - Erneuerung

Wir müssen darauf achten, was wir mit unseren Augen sehen, mit unseren Ohren hören und was wir mit unserem Mund aussprechen. Denn das sind Türen, wo wir dem Feind Einlass gewähren. Wir müssen auf der Hut sein, mit was wir uns füttern.

Das Auge: Wir bestimmen, was wir uns ansehen im Fernsehen, im Internet und mit Filmen. Die Unterhaltungsindustrie ist durchdrungen von Gewaltdarstellungen. Schiessereien und Morde sind zum Standard der Unterhaltungsindustrie geworden. Mit dem konstanten Konsumieren von Gewaltakten öffnen wir dem Teufel eine Tür in unser Leben, sagt John Ramirez. Der Teufel versucht uns aber auch sexuell zu verführen. Angefangen durch Werbung auf Plakatwänden, die immer aufreizender werden, bis hin zu Pornographie, die ich frei und anonym während 24h pro Tag beziehen kann.

Das Ohr: Wir bestimmen, was wir hören. Ich denke da vor allem an die weltliche junge Generation, welche sich zig Stunden am Tag Musik von Musikgruppen anhört, welche

Gewalt verherrlichen. Liedtexte, die durchdrungen sind vom Gedankengut des Teufels. Bei den Nachrichten, die wir im Radio hören, geht es mehrheitlich um schlechte Nachrichten. Sie berichten fortwährend von Kriegen, Korruptionen, Firmenschliessungen, Skandalen in der Politik u.s.w. Der Feind versucht, uns konstant mit Schlechtigkeiten zu füttern, und hält uns einen Spiegel vor. Wir leben im Zeitalter der Kommunikation. Informationen rund um den Globus sind immer schneller vorhanden. Kaum passiert ein Anschlag in Pakistan, höre ich es in den Nachrichten. Will ich das überhaupt wissen? Was nützt es mir, ausser dass es meine Seele belastet? Aber auch auf Folgendes ist zu achten: Habe ich ein offenes Ohr für Gerüchte? Leihe ich mein Ohr Leuten, die tratschen und andere hintenherum schlecht-machen oder klemme ich solche Gespräche ab?

Der Mund: Das erstaunt, denn der Mund ist nicht ein Organ, mit dem wir empfangen, sondern senden. Aber Jesus sagt klar: „**Nicht das, was durch den Mund in den Menschen hineinkommt, macht ihn unrein, sondern was aus dem Mund des Menschen herauskommt, das macht ihn unrein**“. Wir sollen darauf achten, was wir sagen.

Der Feind versucht, uns mit seiner Nahrung zu füttern. Die Türen dazu sind das Auge, das Ohr und der Mund. Ich muss mich nicht wundern, wenn meine Gedankenwelt mit mir macht, was sie will, wenn ich sie mit Nahrung füttere, die nicht von Gott ist. Wenn ich einen gesunden Verstand will, muss ich ihn mit Wahrheit füttern. So wie ich meinem Körper gute oder schlechte Nahrung zuführen kann, so kann ich es auch für meine Seele tun. Es gibt über 7000 Verheissungen in der Bibel. Ich soll meinen Verstand täglich mit der Wahrheit füttern, dem Wort Gottes. Es ist so einfach, sich mit Nachrichten und Unterhaltung volllaufen zu lassen. Wie schnell ist eine Stunde pro Tag vergangen. Im Zug die Gratiszeitung, während der Arbeitspause die Diskussion um Skandale, abends die Nachrichten, wo berichtet wird, wo weltweit was schief läuft. Und danach noch ein Krimi mit Schiessereien. Und das zu meiner Unterhaltung. Und dann fragen wir uns, wieso es uns so schwerfällt, sich eine Stunde pro Tag mit Gott zu beschäftigen? Spürt ihr den Kampf auch, der hier abgeht? Die Forderung der Bibel ist klar: **Richtet eure Gedanken auf das, was im Himmel ist, nicht auf das, was zur irdischen Welt gehört.** Kolosserbrief 3,2.

An dieser Stelle will ich kurz „Joel News“ erwähnen. Für 30 Franken pro Jahr kriegt man jede Woche einen Rundbrief mit positiven christlichen Informationen aus der ganzen Welt. Sonja und ich werden dadurch immer wieder ermutigt, denn wir sehen, wie gewaltig Gott weltweit am Wirken ist. Es tut gut, über die Landesgrenze der Schweiz hinaus zu schauen. Solche guten Nachrichten verändern mein Denken. Höre ich als Christ nur vom Fortschreiten des Islams und bekomme Angst oder höre ich auch gute Nachrichten, was Jesus weltweit am Tun ist?

Ich habe eine **Deklaration** geschrieben, die ich zuerst vorlesen will:

Ich glaube an die verändernde Kraft des Heiligen Geistes. Ich gebe ihm das Recht, mein Gedankenleben zu kontrollieren und zu durchkreuzen. Ich glaube an ein siegreiches Leben. Ich will darauf achten, was ich mit meinen Augen sehe, mit meinen Ohren höre und mit meinem Mund ausspreche. Es ist mein Wunsch, nichts zwischen Gott und mich kommen zu lassen, was diese Beziehung trübt. Ich liefere meine Gedanken Gott aus.